

Putins Rede auf dem Eastern Economic Forum in Wladiwostok

7. September 2022

Freunde, Herr Min Aung Hlaing, Herr Pashinyan, Herr Oyun-Erdene, Herr Li Zhanshu, meine Damen und Herren,

ich freue mich, alle Teilnehmer und Gäste des Östlichen Wirtschaftsforums begrüßen zu dürfen. Russland und Wladiwostok sind erneut Gastgeber eines Forums von Wirtschaftsführern, Experten, Politikern, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Regierungsmitgliedern aus Dutzenden von Ländern aus aller Welt.

Das Programm des Östlichen Wirtschaftsforums sieht traditionell Diskussionen über Projekte und Initiativen vor, die für die Entwicklung der Regionen im Fernen Osten Russlands und für die Stärkung der Kooperations- und Produktionsbeziehungen Russlands mit den Ländern des asiatisch-pazifischen Raums von großer Bedeutung sind, und zwar sowohl mit unseren alten, traditionellen Partnern als auch mit Ländern, die erst dabei sind, den Dialog mit Russland in einer breiten Palette von Bereichen und Geschäftsprojekten zu entwickeln.

Natürlich ist dieses Treffen in Wladiwostok eine gute Gelegenheit, die Lage der Weltwirtschaft noch einmal zu überprüfen und sich über ihre wichtigsten Trends und Risiken auszutauschen.

Letztes Jahr fand das Östliche Wirtschaftsforum nach einer langen Pause statt, die durch die Coronavirus-Pandemie verursacht wurde. Damals waren sich die meisten Experten einig, dass sich die weltweite Wirtschaftstätigkeit zu erholen begann und sich nach Aufhebung der Beschränkungen durch das Coronavirus bald wieder normalisieren würde, doch ist die Pandemie neuen Herausforderungen gewichen, die die ganze Welt bedrohen. Ich spreche von der westlichen Sanktionswut und den offenen und aggressiven Versuchen, anderen Ländern die westliche Verhaltensweise aufzuzwingen, ihre Souveränität auszulöschen und sie ihrem Willen zu unterwerfen. Das ist im Grunde nichts Ungewöhnliches: Diese Politik wird vom „kollektiven Westen“ seit Jahrzehnten betrieben.

Die schwindende Dominanz der USA in der Weltwirtschaft und -politik sowie die hartnäckige Unwilligkeit oder gar Unfähigkeit der westlichen Eliten, objektive Tatsachen zu sehen, geschweige denn anzuerkennen, wirkten als Katalysator für diese Prozesse.

Ich habe bereits erwähnt, dass das gesamte System der internationalen Beziehungen in letzter Zeit unumkehrbare, oder sollte ich sagen, tektonische Verschiebungen erfahren hat. Aufstrebende Staaten und Regionen in der ganzen Welt, vor allem natürlich im asiatisch-pazifischen Raum, spielen jetzt eine wesentlich größere Rolle. Die Länder des asiatisch-pazifischen Raums haben sich zu neuen Zentren des wirtschaftlichen und technologischen Wachstums entwickelt, die Humanressourcen, Kapital und Produktion anziehen.

Trotz alledem versuchen die westlichen Länder, die Weltordnung von gestern zu bewahren, die ihnen zugute kommt, und zwingen alle, nach den berüchtigten „Regeln“ zu leben, die sie selbst ausgeheckt haben. Sie sind es auch, die regelmäßig gegen diese Regeln verstoßen und sie je nach

dem Stand der Dinge ändern, um sie ihrer Agenda anzupassen. Gleichzeitig waren andere Länder nicht bereit, sich diesem Diktat und der Willkür zu unterwerfen, was die westlichen Eliten dazu zwang, die Bodenhaftung zu verlieren und kurzsichtige, irrationale Entscheidungen in Bezug auf die globale Sicherheit, die Politik und die Wirtschaft zu treffen. All diese Entscheidungen laufen den Interessen der Länder und ihrer Bevölkerung zuwider, übrigens auch den Interessen der Menschen in diesen westlichen Ländern. Die Kluft, die die westlichen Eliten von ihren eigenen Bürgern trennt, vergrößert sich.

Europa ist im Begriff, seine Errungenschaften beim Aufbau seiner Produktionskapazitäten, der Lebensqualität seiner Bevölkerung und der sozioökonomischen Stabilität in den Sanktions-Ofen zu werfen und sein Potenzial zu schmälern, wie es von Washington im Interesse der berüchtigten euro-atlantischen Einheit angeordnet wurde. In Wirklichkeit handelt es sich um Opfer im Namen der Aufrechterhaltung der Dominanz der USA in globalen Angelegenheiten.

Bereits im Frühjahr kündigten viele ausländische Unternehmen eilig ihren Rückzug aus Russland an, weil sie glaubten, dass unser Land mehr als andere darunter leiden würde. Heute sehen wir, **wie ein Produktionsstandort nach dem anderen in Europa selbst geschlossen wird**. Einer der Hauptgründe liegt natürlich in den abgebrochenen Geschäftsbeziehungen zu Russland.

Die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Unternehmen nimmt ab, denn die EU-Beamten selbst schneiden sie im Wesentlichen von erschwinglichen Rohstoffen und Energie sowie von den Handelsmärkten ab. Es wird nicht überraschen, wenn die Nischen, die die europäischen Unternehmen derzeit auf dem Kontinent und auf dem Weltmarkt im Allgemeinen besetzen, irgendwann von ihren amerikanischen Gönnern übernommen werden, die keine Grenzen und kein Zögern kennen, wenn es darum geht, ihre Interessen zu verfolgen und ihre Ziele zu erreichen.

Mehr noch, in dem Versuch, den Lauf der Geschichte zu behindern, haben die westlichen Länder die Pfeiler des über Jahrhunderte aufgebauten globalen Wirtschaftssystems untergraben. Vor unseren Augen haben der Dollar, der Euro und das Pfund Sterling das Vertrauen als Währungen verloren, die für die Durchführung von Transaktionen, die Lagerung von Reserven und die Denominierung von Vermögenswerten geeignet sind. Wir unternehmen Schritte, um uns aus dieser Abhängigkeit von unzuverlässigen und kompromittierten Fremdwährungen zu lösen. Übrigens bauen sogar die Verbündeten der USA ihre Dollar-Guthaben allmählich ab, wie wir aus den Statistiken ersehen können. **Schritt für Schritt nimmt das Volumen der Transaktionen und Ersparnisse in Dollar ab.**

Ich möchte an dieser Stelle anmerken, dass Gazprom und seine chinesischen Partner gestern beschlossen haben, bei Gaszahlungen auf 50/50-Transaktionen in Rubel und Yuan umzustellen.

Ich möchte hinzufügen, dass westliche Beamte mit ihrem kurzsichtigen Handeln eine weltweite Inflation ausgelöst haben. In vielen Industrieländern hat die Inflationsrate ein Rekordniveau erreicht, wie es seit vielen Jahren nicht mehr der Fall war.

Jeder weiß das, aber ich will es noch einmal wiederholen: Ende Juli erreichte die Inflation in den USA 8,5 Prozent. In Russland liegt sie bei knapp über 14 Prozent (ich werde noch darauf zu sprechen kommen), aber sie ist im Gegensatz zu den westlichen Volkswirtschaften rückläufig. Dort nimmt die Inflation zu, während sie bei uns zurückgeht. Ich glaube, dass wir Ende des Jahres etwa 12 Prozent haben werden, und wie viele unserer Experten meinen, werden wir im ersten oder zwei-

ten Quartal 2023 höchstwahrscheinlich die Zielinflationsrate erreichen. Einige sagen, dass es 5-6 Prozent sein werden. Andere sagen, es wird auf 4 Prozent sinken. Wir werden sehen. Auf jeden Fall ist der Trend positiv. Wie sieht es unterdessen bei unseren Nachbarn aus? Die Inflation in Deutschland hat 7,9 Prozent erreicht, in Belgien 9,9 Prozent, in den Niederlanden 12 Prozent, in Lettland 20,8 Prozent, in Litauen 21,1 Prozent und in Estland 25,2 Prozent. Und sie steigt weiter an.

Steigende Preise auf den Weltmärkten können für die meisten der ärmsten Länder, die mit einem Mangel an Lebensmitteln, Energie und anderen lebenswichtigen Gütern konfrontiert sind, eine echte Tragödie sein. Ich möchte einige Zahlen nennen, die die Gefahr unterstreichen: Während 2019 laut UN 135 Millionen Menschen weltweit von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen waren, ist ihre Zahl um das 2,5-fache auf 345 Millionen gestiegen – das ist einfach schrecklich. **Außerdem haben die ärmsten Staaten den Zugang zu den wichtigsten Lebensmitteln vollständig verloren, da die Industrieländer das gesamte Angebot aufkaufen, was zu einem starken Preisanstieg führt.**

Ich möchte Ihnen ein Beispiel geben. Sie alle wissen sehr gut, wie hoch die Emotionen gekocht haben, wie viel über die Notwendigkeit gesprochen wurde, die Ausfuhr von ukrainischem Getreide um jeden Preis zu erleichtern, um die ärmsten Länder zu unterstützen. Und wir hatten keine andere Wahl, als darauf zu reagieren, trotz all der komplizierten Entwicklungen, die um die Ukraine herum stattfinden. Wir haben alles getan, um sicherzustellen, dass ukrainisches Getreide exportiert wird, und wir sind davon ausgegangen – ich habe mich mit den Führern der Afrikanischen Union, mit den Führern der afrikanischen Staaten getroffen und ihnen versprochen, dass wir alles tun werden, um ihre Interessen zu wahren und den Export von ukrainischem Getreide zu erleichtern.

Russland hat das zusammen mit der Türkei getan. Wir haben es getan. Und ich möchte Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, das Ergebnis mitteilen: Wenn wir die Türkei als Zwischenhändler ausschließen, **geht das gesamte aus der Ukraine exportierte Getreide fast vollständig an die EU** und nicht an die Entwicklungsländer und die ärmsten Länder. Nur zwei Schiffe lieferten Getreide im Rahmen des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen – dem Programm, das eigentlich den Ländern helfen soll, die am meisten Hilfe brauchen – nur zwei von 87 Schiffen – ich betone – transportierten 60.000 Tonnen von 2 Millionen Tonnen Lebensmitteln. Das sind gerade einmal 3 Prozent, und sie gingen an die Entwicklungsländer.

Was ich damit sagen will, ist, **dass viele europäische Länder heute weiterhin als Kolonisatoren auftreten**, genau wie in den vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten. Die Entwicklungsländer wurden einfach wieder einmal betrogen und werden weiterhin betrogen.

Es liegt auf der Hand, dass mit diesem Ansatz das Ausmaß der Nahrungsmittelprobleme in der Welt nur noch zunehmen wird. Leider könnte dies zu unserem großen Bedauern zu einer noch nie dagewesenen humanitären Katastrophe führen, und vielleicht sollten die Exporteure darüber nachdenken, ihre Ausfuhren von Getreide und anderen Nahrungsmitteln in dieses Zielgebiet zu beschränken. Ich werde mich auf jeden Fall mit dem türkischen Präsidenten, Herrn Erdogan, beraten, denn gemeinsam mit ihm haben wir einen Mechanismus für die Ausfuhr ukrainischen Getreides entwickelt, der in erster Linie, ich wiederhole, den ärmsten Ländern helfen sollte. Aber was ist in der Praxis passiert?

Ich möchte noch einmal betonen, dass diese Situation durch die rücksichtslosen Maßnahmen der USA, des Vereinigten Königreichs und der EU verursacht wurde, **die von illusorischen politischen Ideen besessen sind**. Das Wohlergehen ihrer eigenen Bürger, geschweige denn der Menschen außerhalb der so genannten goldenen Milliarde, haben sie auf die lange Bank geschoben. **Dies wird die westlichen Länder unweigerlich in eine Sackgasse, eine wirtschaftliche und soziale Krise führen und unvorhersehbare Folgen für die ganze Welt haben.**

Liebe Kollegen,

Russland kommt mit der wirtschaftlichen, finanziellen und technologischen **Aggression des Westens** gut zurecht. Ich spreche von einer echten Aggression; es gibt kein anderes Wort dafür. Die russische Währung und der Finanzmarkt haben sich stabilisiert, die Inflation geht zurück, wie ich bereits erwähnt habe, und die Arbeitslosenquote ist mit weniger als 4 Prozent auf einem historischen Tiefstand. Die Einschätzungen und Prognosen unserer Wirtschaftsleistung, auch von Seiten der Unternehmer, sind heute optimistischer als noch im Frühjahr.

Ich möchte sagen, dass sich unsere Wirtschaftslage insgesamt stabilisiert hat, aber wir sehen auch eine Reihe von Problemen in einigen Sektoren, Regionen und einzelnen Unternehmen, insbesondere in denjenigen, die auf Lieferungen aus Europa angewiesen sind oder ihre Produkte dorthin liefern.

Es ist wichtig, die Zusammenarbeit mit den Unternehmen fortzusetzen, um rasche Entscheidungen zu treffen und wirksame gezielte Unterstützungsmechanismen einzuführen. Ich möchte die Regierungskommission zur Steigerung der Nachhaltigkeit der russischen Wirtschaft unter den Sanktionen bitten, die Situation im Auge zu behalten. Es stimmt, dass wir dies fast täglich tun. Trotz der von mir erwähnten Anzeichen für eine Stabilisierung sind wir uns jedoch auch der Risiken bewusst und müssen diese im Auge behalten.

Russland ist ein souveräner Staat. Wir werden stets unsere nationalen Interessen schützen und dabei eine unabhängige Politik verfolgen, und wir schätzen diese Eigenschaft auch bei unseren Partnern, die im Laufe unserer langjährigen Zusammenarbeit in den Bereichen Handel, Investitionen und anderen Bereichen ihre Zuverlässigkeit und verantwortungsvolle Haltung unter Beweis gestellt haben. Ich beziehe mich, wie Sie wissen, auf unsere Kollegen aus den asiatisch-pazifischen Ländern.

Die absolute Mehrheit der asiatisch-pazifischen Länder lehnt die destruktive Logik von Sanktionen ab. Ihre Geschäftsbeziehungen sind auf gegenseitige Vorteile, Zusammenarbeit und die gemeinsame Nutzung unserer wirtschaftlichen Möglichkeiten zum Nutzen der Bürger unserer Länder ausgerichtet. Dies ist ein enormer Wettbewerbsvorteil für die Länder der Region und eine Garantie für ihre dynamische langfristige Entwicklung, die seit langem schneller wächst als der Weltdurchschnitt.

Sie wissen das, aber ich möchte alle daran erinnern, dass das BIP der asiatischen Länder in den letzten zehn Jahren jährlich um etwa 5 Prozent gestiegen ist, während es in der Welt 3 Prozent, in den USA 2 Prozent und in der EU 1,2 Prozent beträgt. Noch wichtiger ist jedoch, dass dieser Trend anhält. Wozu wird dies letztlich führen? Im Ergebnis wird der Anteil der asiatischen Volkswirtschaften am globalen BIP von 37,1 Prozent im Jahr 2015 auf 45 Prozent im Jahr 2027 steigen, und ich bin sicher, dass dieser Trend anhalten wird.

Für Russland ist es **wichtig, dass die Wirtschaft des russischen Fernen Ostens mit den Volkswirtschaften des asiatisch-pazifischen Raums zusammenwächst**, dass diese Region moderne Lebensbedingungen bietet, das Einkommen und den Wohlstand der Menschen steigert und dass sie hochwertige Arbeitsplätze und kostengünstige Produktionsanlagen schafft.

Wir haben bereits einzigartige nationale Steuer-, Verwaltungs- und Zollprivilegien im Fernen Osten getestet. Sie tragen dazu bei, dass selbst im weltweiten Vergleich wegweisende Projekte in Bereichen wie der Erdgasumwandlung, dem Schiffbau, der Biotechnologie und der sauberen Energie realisiert werden können.

In den letzten sieben Jahren ist das industrielle Produktionsvolumen im Fernen Osten um etwa 25 Prozent gestiegen. Dies übersteigt das landesweite Niveau um ein Drittel. Ich möchte betonen, dass die Wachstumsraten der Industrieproduktion im Fernen Osten die entsprechenden landesweiten Wachstumsraten bei weitem übertreffen.

Wir werden die vorrangige Entwicklung der Regionen des Fernen Ostens weiter fördern, indem wir neue, fortschrittliche staatliche Unterstützungsmaßnahmen einsetzen und ein optimales und äußerst wettbewerbsfähiges Unternehmensumfeld schaffen. So beabsichtigen wir beispielsweise, den Mechanismus der vorrangigen Entwicklungsgebiete für moderne und gemeinsame Projekte mit anderen Ländern weiter anzupassen, um das bestmögliche Geschäftsklima für die **Ansiedlung der fortschrittlichsten Technologien in Russland** und für die **Herstellung von Gütern mit hoher Wertschöpfung im Fernen Osten** zu schaffen.

Die Ereignisse dieses Jahres bestätigen die besondere Bedeutung eines solchen Faktors wie zugänglicher und erschwinglicher Rohstoffe, ohne die es unmöglich ist, irgendeinen Produktionsprozess zu organisieren oder Koproduktionsketten zu bilden. **Russland ist so ziemlich das einzige Land, das in Bezug auf natürliche Ressourcen völlig autark ist, und der Ferne Osten spielt dabei eine wesentliche Rolle.** Diese Region ist ein sehr wichtiger Lieferant von Erdöl und Erdgas, Kohle, Metallen, Holz und biologischen Meeresressourcen für den heimischen Markt und unsere ausländischen Partner.

Wir setzen auf eine umsichtige und rationelle Erschließung der natürlichen Reichtümer Russlands unter Einhaltung strengster Umweltstandards. Zunächst einmal werden wir alle geförderten Rohstoffe so weit wie möglich im Inland veredeln. Wir werden diese Rohstoffe auch nutzen, um die Souveränität des Landes zu stärken, die industrielle Sicherheit zu gewährleisten, die Einkommen zu steigern und die Regionen zu entwickeln.

Wir haben die Rohstoffgewinnungsindustrie bereits vor unfreundlichen Maßnahmen geschützt. Von nun an haben nur noch Unternehmen mit russischer Rechtsprechung das Recht, natürliche Ressourcen in Russland zu erschließen.

Das Ministerium für natürliche Ressourcen und Umwelt hat gemeinsam mit dem Ministerium für Industrie und Handel und führenden Wirtschaftsverbänden den Bedarf der nationalen Wirtschaft an strategischen Rohstoffen ermittelt. Diese Informationen werden die Grundlage für die überarbeitete Strategie zur Entwicklung der russischen Rohstoffbasis mit einem erweiterten Planungshorizont bis 2050 bilden.

Gleichzeitig sollte ein besonderes Augenmerk auf die geologische Erkundung und Verarbeitung seltener Rohstoffe (wie Titan, Mangan, Lithium und Niob) gelegt werden, die in der Metallurgie, der medizinischen und chemischen Industrie, der Mikroelektronik, dem Flugzeugbau und anderen Industriezweigen sowie in neuen Technologien zur Energiespeicherung und -übertragung verwendet werden.

Ich möchte die Regierung gesondert bitten, einen Blick auf den Bereich der Gewinnung von Bioressourcen zu werfen, wo wir einen Mechanismus von Investitionsquoten haben. Hier ist es wichtig, ein ausgewogenes Wachstum und eine volle Auslastung der Produktionskapazitäten zu erreichen sowie eine harmonische Entwicklung der Infrastruktur der Regionen zu gewährleisten.

Ich möchte betonen, dass die Mittel, die der Staat aus der Nutzung der Wasser-Bioressourcen erhält, vor allem für die Entwicklung der Infrastruktur des ländlichen Raums, die Förderung von Arbeitsplätzen und die Erhöhung der Einkommen der lokalen Bevölkerung eingesetzt werden müssen. Ich fordere die Regierung auf, hier konkrete Maßnahmen zu ergreifen. Wir haben dies bereits mehrfach diskutiert.

Außerdem hat Russland in den letzten Jahren große Pläne für die Entwicklung der Verkehrs-Infrastruktur, der Eisenbahnen und Straßen, der Seehäfen und Pipelines umgesetzt. Diese rechtzeitigen Entscheidungen haben es den Unternehmen ermöglicht, die Logistik unter den heutigen Bedingungen schnell wieder aufzubauen und die Güterströme in die Länder umzuleiten, die bereit sind, mit Russland Handel zu treiben, und die zivilisierte und berechenbare Geschäftsbeziehungen bevorzugen.

Es ist bemerkenswert, **dass trotz der Versuche, Druck von außen auszuüben, der Gesamtumschlag in den russischen Seehäfen in den sieben Monaten dieses Jahres nur geringfügig zurückgegangen ist;** er blieb auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr, d.h. bei etwa 482 Millionen Tonnen Fracht. Letztes Jahr waren es 483 Millionen, die Zahl ist also praktisch gleich geblieben.

Gleichzeitig erleben die Häfen im Fernen Osten einen wahren Logistik-Boom. Das Volumen des Frachtumschlags und des Containerumschlags ist so groß, dass die Spezialisten rund um die Uhr arbeiten, um die Arbeitslast zu bewältigen. Mit einem Wort: **Wie sehr man Russland auch isolieren möchte, es ist unmöglich, das haben wir schon immer gesagt.** Es genügt ein Blick auf die Landkarte.

Wir werden natürliche Wettbewerbsvorteile nutzen, um unsere Transportkapazitäten weiter auszubauen, das Straßen- und Schienennetz zu erweitern, neue Zufahrtsstraßen zu den Seeterminals zu bauen und deren Kapazitäten zu erweitern.

Ich habe bereits erwähnt, dass unser Schwerpunkt auf dem Aufbau der Infrastruktur im Osten und der Entwicklung des internationalen Nord-Süd-Korridors und der **Häfen des Asow-Schwarzmeerbeckens** liegt, an denen wir weiter arbeiten werden. Sie **werden russischen Unternehmen mehr Möglichkeiten für den Zugang zu den Märkten des Irans, Indiens, des Nahen Ostens und Afrikas** und natürlich für die gegenseitigen Lieferungen aus diesen Ländern **eröffnen**.

Das Gesamtvolumen des Fracht- und Güterverkehrs auf diesen Routen und Verkehrsadern wird bis 2030 **um etwa 60 Prozent wachsen** können. Wir sind absolut realistisch mit unseren Vorhersagen, und so wird es auch sein. Um diese Zahlen zu erreichen, hat die Regierung spezifische „Fahrpläne“

in den drei Bereichen, die ich vorhin skizziert habe, ausgearbeitet, die es uns ermöglichen werden, diese Arbeit kohärent zu gestalten, unsere Anstrengungen in Bezug auf Fristen und Kapazitäten zu konsolidieren und zu koordinieren, um die Engpässe zu beseitigen und die Grenzkontrollstellen und die dazugehörige Infrastruktur zu verbessern.

Neben unseren Plänen zum Ausbau der Verkehrskorridore ist es wichtig, neues rollendes Material und Eisenbahntriebfahrzeuge zu beschaffen, den russischen Werften Aufträge für moderne, hochwertige Tanker, Trockenfrachtschiffe und Containerschiffe zu erteilen, darunter auch Schiffe der Eisklasse, um die **Nordostpassage als leistungsfähigen Verkehrskorridor von nationaler und globaler Bedeutung mit** – ich möchte dies betonen – **ganzjährigem Schiffsverkehr weiter auszubauen**. Die hochmodernen Eisbrecher, die wir entwerfen und bauen, ermöglichen uns dies schon jetzt.

In diesem Jahr verkehrte erstmals ein Containerschiff zwischen Murmansk und Kamtschatka auf dem Nördlichen Seeweg, um die Zuverlässigkeit und Sicherheit des Schiffsverkehrs in der arktischen Zone zu bestätigen.

Dabei geht es nicht nur darum, die Durchfahrt von Schiffen in der Arktis zu genehmigen oder einfach zwei Ziele zu verbinden. Vielmehr müssen wir sicherstellen, dass die Schiffe ordnungsgemäß gewartet und die Ladung in jedem Hafen entlang der Route ordnungsgemäß umgeschlagen wird und dass der Verkehrsplan nachhaltig, vorhersehbar und zuverlässig ist. Dann wird jeder Wegpunkt und jede Region der Nördlichen Seeroute von dem Logistik-Korridor profitieren. Das ist es, was wir anstreben sollten.

Die Regierung hat einen Entwicklungsplan für den Nördlichen Seeweg bis zum Jahr 2035 genehmigt, für dessen Umsetzung 1,8 Billionen Rubel aus verschiedenen Quellen bereitgestellt werden sollen. Wie prognostiziert, wird der Frachtverkehr entlang dieses Korridors von derzeit 35 Millionen Tonnen pro Jahr auf die angestrebten 220 Millionen Tonnen pro Jahr ansteigen.

Die Verfügbarkeit von Lastkraftwagen ist sicherlich ein Schlüsselfaktor für den Transport von Gütern von und nach dem russischen Fernen Osten. Das bedeutet, dass wir wirtschaftlich vertretbare und wettbewerbsfähige Frachttarife anbieten müssen. Ich fordere die Regierung auf, alle diese Fragen sorgfältig zu prüfen.

Der Luftverkehr ist ein besonderes Thema für den Fernen Osten. Hier geht es nicht nur um die Verfügbarkeit von Flügen aus dem europäischen Teil Russlands in den Fernen Osten, sondern auch um die Verbindungen zwischen den Regionen des Fernen Ostens selbst – der Luftverkehr sollte so viele Ziele, Städte und Regionen des Fernen Ostens wie möglich abdecken.

Deshalb **haben wir eine einzige fernöstliche Fluggesellschaft gegründet**. Sie bietet fast 390 Ziele an, von denen einige vom Staat subventioniert werden. In den nächsten drei Jahren dürfte der Verkehr dieser Fluggesellschaft zunehmen, und die Zahl der Zielorte wird 530 übersteigen. Und wie wir nach der Eröffnung dieser Flüge sehen konnten, sind diese Ziele sehr gefragt.

Um diese Pläne umzusetzen, müssen wir die Flotte des Unternehmens erweitern, um sicherzustellen, dass es über moderne Flugzeuge verfügt, einschließlich kleinerer Flugzeuge. Ein diesbezüglicher Beschluss wurde gefasst, und ich bitte die Regierung, ihn strikt umzusetzen.

Ich möchte anmerken, dass die russischen Fluggesellschaften im Allgemeinen bald gründlich umgerüstet sein werden. **Unsere Fluggesellschaften, darunter auch Aeroflot, haben das größte Auftragspaket der neueren Geschichte für rund 500 russische Linienflugzeuge erteilt.** Soweit ich weiß, haben die United Aircraft Corporation und Aeroflot übrigens am Rande dieses Ostwirtschaftsforums ein entsprechendes Abkommen unterzeichnet, und die darin enthaltenen Zahlen sind ziemlich beeindruckend – ich glaube, es geht um mehr als eine Billion.

Diese hohe Nachfrage dürfte ein starker Anreiz für Flugzeugfabriken und Konstruktionsbüros, für viele verwandte Branchen, einschließlich der Elektronik- und Flugzeugkomponentenindustrie, und natürlich für die Schulen sein, die Fachpersonal, einschließlich Ingenieure und qualifizierte Arbeiter in der Luftfahrtindustrie, ausbilden.

Ich möchte hinzufügen, dass eine Entscheidung zu einem anderen sensiblen Thema für den Fernen Osten getroffen wurde. Ich meine damit den **Ausbau der flugmedizinischen Versorgung und die Verbesserung der medizinischen Versorgung der Menschen in entlegenen Gebieten.** Ab dem nächsten Jahr werden wir die Bundesmittel für diese Zwecke mehr als verdoppeln, was bedeutet, dass auch die Zahl der Flüge steigen wird und die Gesundheitsversorgung in der Region schneller und besser wird.

Freunde, Kollegen,

alle unsere Entscheidungen, die den wirtschaftlichen und sozialen Bereich betreffen, alle Mechanismen, die wir im Fernen Osten einführen, haben das gleiche wichtige Ziel – diese Region zu einem wirklich attraktiven Ort zum Leben, Studieren, Arbeiten, für die Gründung von Familien zu machen **und dafür zu sorgen, dass mehr Kinder geboren werden.**

Mehrere wichtige Initiativen in dieser Hinsicht sind in das Maßnahmenpaket aufgenommen worden, das die Regierung jetzt in Erwägung zieht. Eine davon ist die Schaffung eines zeitgemäßen Lebensumfelds, die Verbesserung der lokalen Städte und Gemeinden.

Ich möchte Sie daran erinnern, dass wir auf dem letzten Forum die Aufgabe gestellt haben, Masterpläne für die Entwicklung der größten Städte des Fernen Ostens zu entwickeln. Dazu gehören alle Verwaltungszentren der Regionen und Städte mit mehr als 50.000 Einwohnern sowie Tynda und Sewerobaikalsk, die wichtigsten Bahnhöfe an der Baikal-Amur-Magistrale.

Uns schwebte ein **integrierter Ansatz für die Entwicklung der Gemeinden** vor, bei dem Pläne für die Modernisierung der Infrastruktur, soziale Einrichtungen, die Schaffung öffentlicher Räume usw. kompetent und zweckmäßig kombiniert werden und wirtschaftliche und industrielle Projekte auf gründlich berechneten Geschäftsmodellen beruhen.

In allen Städten bestand die erste Aufgabe darin, strategische Entwicklungspläne zu erstellen. Auf der Grundlage dieser strategischen Pläne werden in 17 Städten und Ballungsgebieten bereits aktiv Masterpläne entwickelt. Einer davon betrifft die Entwicklung des Stadtgebiets von Petropawlowsk-Kamtschatski, und vorgestern haben wir dieses Thema mit unseren Kollegen vor Ort besprochen. Ich fordere die Regierung erneut auf, bei der Umsetzung dieses und anderer Masterpläne größtmögliche Unterstützung zu leisten, damit sie bedingungslos umgesetzt werden.

Dabei ist es unter anderem wichtig, Instrumente wie die Fernost-Konzession, die Infrastrukturkredite der Regierung und Infrastrukturanleihen zu nutzen. Es ist notwendig, in diesen Programmen

Zielgrenzen für den Fernen Osten festzulegen. Die Mittel sollten für die **Stadtentwicklung und -verbesserung** und natürlich für die Infrastruktur verwendet werden, einschließlich des Ausbaus bestehender Netze und der Anschlüsse an Versorgungseinrichtungen.

Ich möchte hinzufügen, dass ich auf dem jüngsten Wirtschaftsforum in St. Petersburg die Regierung angewiesen habe, jährlich zusätzliche 10 Milliarden Rubel für Verbesserungsprojekte in russischen Städten bereitzustellen. Ich halte es für richtig, die Hälfte dieser Mittel, d.h. 5 Milliarden pro Jahr, für die Modernisierung von Städten im Fernen Osten mit weniger als 250.000 Einwohnern einzusetzen.

Außerdem sollten im Rahmen aller unserer wichtigsten Infrastruktur-Entwicklungsprogramme gesonderte Mittel für Projekte zur **Modernisierung der Städte im Fernen Osten** bereitgestellt werden. Eine solche Anweisung habe ich bereits erteilt, und ich bitte Sie, dafür zu sorgen, dass sie so schnell wie möglich umgesetzt wird. Im föderalen Haushalt für die nächsten drei Jahre sollten Zielgrenzen festgelegt werden.

Und noch etwas möchte ich betonen: Wir müssen das **Volumen des Wohnungsbaus im Fernen Osten erhöhen** und gleichzeitig die fortschrittlichsten „grünen“ und energieeffizienten Bautechnologien weitgehend anwenden.

In diesem Jahr wurde das **Programm Far Eastern Quarters** [Fernöstliche Wohnviertel] gestartet. Im Rahmen dieses Programms können Bauträger vorrangige Erschließungsgebiete in Anspruch nehmen, einschließlich steuerlicher und infrastruktureller Vergünstigungen, **wodurch die Kosten für Wohnungen und die Preise für fertige Wohnungen sinken werden**. Dadurch wird die Verfügbarkeit von Wohnraum für die Bevölkerung erhöht. Es ist geplant, bis 2030 etwa 2,5 Millionen Quadratmeter Wohnraum mit Hilfe dieses Kostensenkungsmechanismus zu bauen. Ich fordere die regionalen Behörden und das Ministerium für die Entwicklung des Fernen Ostens Russlands auf, bis Ende des Jahres die ersten Ausschreibungen durchzuführen, die Bauträger auszuwählen und mit der Planung und Entwicklung der Wohngebäude zu beginnen.

Außerdem haben die Bewohner des Fernen Ostens Anspruch auf **besondere, vergünstigte Hypothekenkonditionen**. Bereits 48.000 Familien haben neue Wohnungen mit Hypotheken zu einem Zinssatz von 2 Prozent erworben. In diesem Jahr haben wir das Hypothekenprogramm für den Fernen Osten erweitert, so dass Ärzte und Lehrer unabhängig von ihrem Alter ebenso wie junge Menschen aus dem Fernen Osten einen Antrag stellen können.

Ich möchte Sie daran erinnern, dass das Programm bis 2024 geplant ist. Aber angesichts der Nachfrage und der Wirksamkeit – und dieses Programm funktioniert effektiv – schlage ich vor, es bis mindestens 2030 zu verlängern. Ich hoffe, dass die Bewohner des Fernen Ostens dies ebenfalls zu schätzen wissen.

(Applaus)

Eine weitere Entscheidung betrifft die **Unterstützung junger Berufstätiger**, die in den Fernen Osten kommen oder die dortigen Bildungseinrichtungen absolvieren, einen Arbeitsplatz finden und eine Unterkunft vor Ort suchen. Für sie werden bis zu 10.000 Mietwohnungen gebaut werden. Der Mietpreis wird aufgrund von Subventionen aus dem regionalen und föderalen Haushalt deutlich unter dem Marktniveau liegen. Die Regierung hat eine solche Maßnahme bereits ins Auge gefasst.

Ich bitte Sie, alle Details auszuarbeiten, damit der Bau von Mietwohnungen für junge Berufstätige unverzüglich beginnen kann. Und ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen, dass der Standort dieser Wohnungen in die Masterpläne für die Entwicklung der Städte im Fernen Osten aufgenommen werden sollte, was bedeutet, dass alle erforderlichen Infrastrukturen zur Verfügung stehen sollten – kurz gesagt, solche Wohnungen sollten günstig sein und sich der Nachfrage erfreuen.

Ich möchte darauf hinweisen, dass in den Regionen des Fernen Ostens, wie in vielen anderen Regionen der Russischen Föderation, heute ein Mangel an Arbeitskräften herrscht. Wir werden auch mehrere wichtige Schritte unternehmen, um **die Personalausbildung in Schlüsselkompetenzen zu intensivieren**. Bis 2030 werden in den Hochschulen des Fernen Ostens über 900 moderne Werkstätten eröffnet, und in naher Zukunft, bis Ende 2025, werden wir 29 Produktions- und Bildungscluster einrichten. Darüber hinaus erhalten die Unternehmen eine Vergütung für die Beschäftigung junger Arbeitnehmer.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist die **Verbesserung der Qualität der Hochschulbildung im Fernen Osten Russlands**. Ziel ist es, qualifizierte Lehrkräfte anzuwerben, die Einrichtungen und die Ausstattung der Hochschulen zu verbessern und Zuschüsse zur Förderung der akademischen Forschung und der künftigen Entwicklungen in den entscheidenden Bereichen der technologischen Agenda bereitzustellen.

Es gibt **Netzwerkprogramme für fernöstliche Universitäten**, die Bildungseinrichtungen in der Region mit den führenden Universitäten des Landes wie der Staatlichen Technischen Marine-Universität St. Petersburg, dem Moskauer Luftfahrtinstitut und anderen verbinden. Wir werden diesen Bereich der Zusammenarbeit zweifelsohne unterstützen.

Schließlich werden 2025 im Fernen Osten Russlands Zweigstellen des Russischen Instituts für Theaterkunst (GITIS), des Staatlichen Gerasimow-Instituts für Kinematographie (VGIK) und des Boris-Schtschukin-Theaterinstituts eröffnet, um **Kultur- und Kunstschaffende auszubilden**. Ich möchte die Regierung bitten, alle notwendige Unterstützung zu gewähren.

Ich möchte anmerken, dass die Regionen im Fernen Osten ihre eigenen **Initiativen zur beruflichen Entwicklung** anbieten. So unterstützt die Agentur für strategische Initiativen in der Region Sachalin ein Pilotprojekt mit dem Titel **Gemeinsam Geld verdienen**. Die Teilnehmer an diesem Projekt können sich kostenlos weiterbilden, erhalten Berufsberatung und werden bei der Gründung eines Unternehmens unterstützt. Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Pilotprojekte werden wir über eine Ausweitung des Projekts nachdenken.

Ich möchte auch ein **Ausbildungsprogramm für eine neue Generation von Managern im Fernen Osten** erwähnen. Das Programm konzentriert sich darauf, **einen lokalen Pool von Talenten zu kultivieren** und Studienprogramme und Praktika in öffentlichen Ämtern und Entwicklungseinrichtungen zu integrieren. Dieses Programm läuft bereits, und ich schlage vor, dass sich die Leiter aller Regionen im Föderationskreis Fernost daran beteiligen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum Abschluss meiner Ausführungen möchte ich noch einmal betonen, dass die moderne Weltwirtschaft und das gesamte System der internationalen Beziehungen mit Herausforderungen konfrontiert sind. Ich glaube jedoch, dass die Logik der Zusammenarbeit, der Abstimmung der Poten-

ziale und des gegenseitigen Nutzens, an der unsere Länder und unsere Freunde in der Region festhalten, sich in jedem Fall durchsetzen wird. Indem wir die wettbewerbsfähigen Seiten und Stärken der asiatisch-pazifischen Länder sinnvoll nutzen und konstruktive Partnerschaften schaffen, werden wir unseren Völkern neue kolossale Möglichkeiten eröffnen. Wir sind bereit, im Interesse einer erfolgreichen Zukunft zusammenzuarbeiten. Und wir sind unseren Partnern dankbar, dass sie sich an dieser Arbeit beteiligen.

Ich danke Ihnen.